

Geheimnisvoll, pechschwarz mit Kugelaugen – der Quatterpätsch als Lurch des Jahres 2026

Es ist noch Dunkel draussen und erst langsam kündigt sich der Morgen. Sogar der Regen lässt langsam nach. Da tauchen sie auf. Aus allen Löchern, Höhlen und zwischen den Steinen tauchen sie plötzlich auf – die **Alpensalamander**.



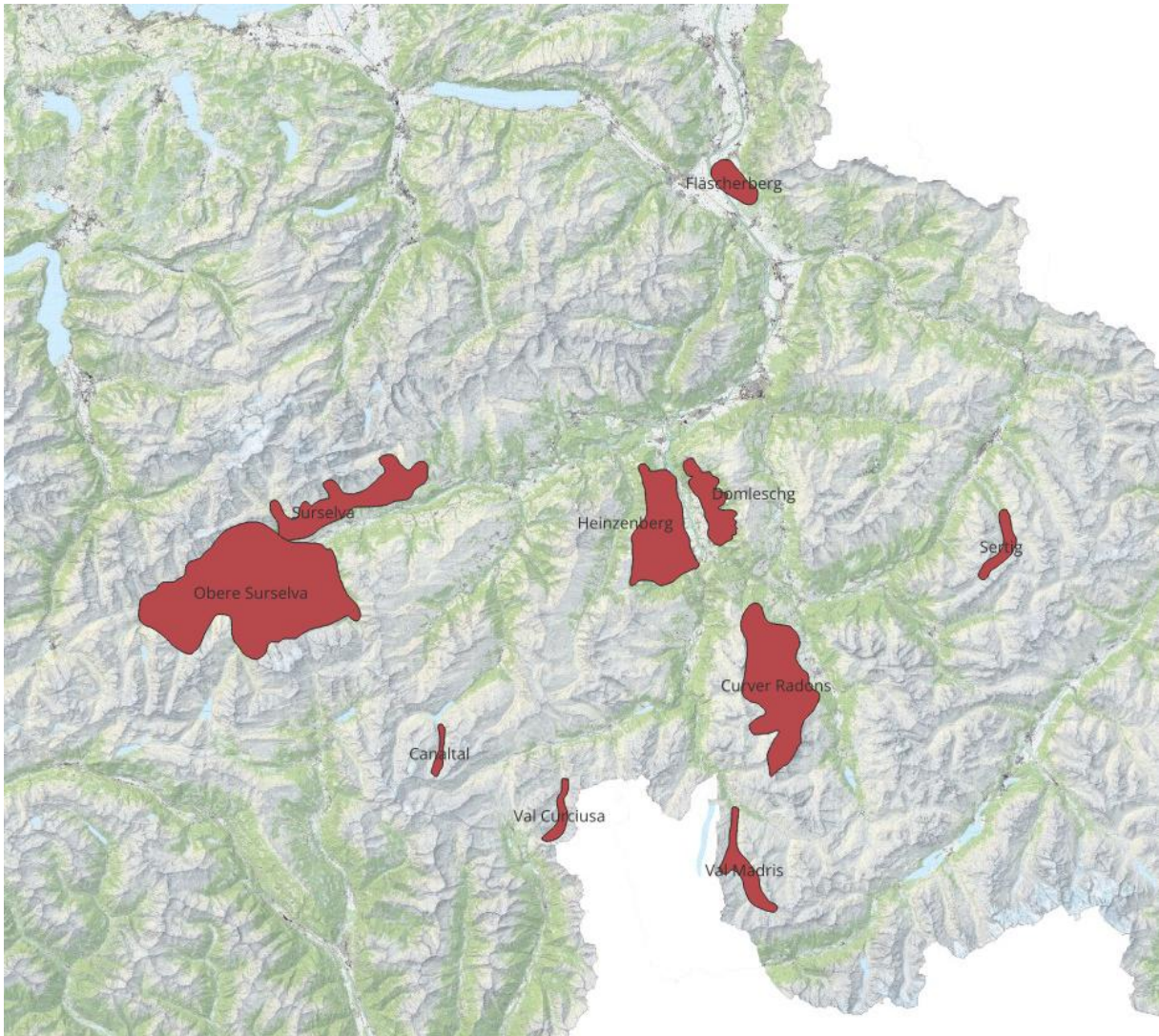
Alpenblick – Leben mit bester Aussicht.

Bei Regen unterwegs

Der Alpsalamander (*Salamandra atra atra*) gehört zu den einheimischen Amphibien. In vielerlei Hinsicht unterscheidet er sich jedoch von seinen Verwandten, den Fröschen, Kröten und Molchen. Als einziges Amphib lebt der Alpsalamander losgelöst von Weihern, Bächen oder Seen. Eigentlich ist der Alpsalamander sogar ein ausgesprochen schlechter Schwimmer. Und trotzdem ist er auf Wasser angewiesen: Feuchtigkeit alleine reicht ihm zum Überleben aus. Die besten Chancen für Beobachtungen ergeben sich an feuchten bis regnerischen Sommertagen von Juni bis in den September. Lokal kann der Alpsalamander häufig auftreten, doch über manche Gebietet ist das Wissen sehr lückenhaft. Mit der Wahl zum Lurch des Jahres rufen wir nun zu Meldungen von Alpsalamandern auf. Doch wo soll gesucht werden?

Ein Nordbündner

Der Alpsalamander ist im Nordbünden zuhause. Im Engadin und weiter südlich im Kanton kommt er nicht vor. Auf den schnellen Blick kann der Alpsalamander mit dem Bergmolch verwechselt werden. Doch ein Blick auf den Bauch gibt Klarheit: Der Bergmolch hat einen orangen Bauch, während der Alpsalamander einen schwarzen Bauch hat. Auf dem Rücken kann mit den «Rillen» sogar jede einzelne Rippe gezählt werden! Der Alpsalamander ist üblicherweise zwischen 800 – 2000 m.ü.M. anzutreffen. Nicht zu trockene Alpweiden und -wiesen, Schutt- und Geröllhalden wie bei der Sulzfluh, Lichtungen und Waldwälder – das mögen die Alpsalamander. Denn der Grossteil ihres Lebens verbringen die Alpsalamander versteckt im Untergrund. Wegen dieses Lebensstiels ist wenig über die Verbreitung der Alpsalamander bekannt. Diese Karte gibt Aufschluss für Lücken in der Verbreitungskarte:



Karte 1: Wer in diesen Gebieten Alpensalamander beobachtet, hilft dabei, ein besseres Verständnis für die Verbreitung zu schaffen. Besonders die rot eingezeichneten Gebiete enthalten keine Meldungen von Alpensalamandern, liegen aber in potenziellem Verbreitungsgebiet © renatura gmbh

Es ist ein besonderes Erlebnis, diesen kleinen Geschöpfen einmal in die tiefschwarzen, uferlosen Auen zu sehen. Falls Sie den einen oder anderen Alpensalamander entdeckt haben, nehmen wir gerne Ihre Meldungen über das Kontaktformular der bigra www.bigra.ch, direkt an renata.fulcri@bigra.ch oder als Meldung über die App Webfauna entgegen.

Weitere Informationen zum Alpensalamander

[Alpensalamander | info fauna](#)

Hinweis: Salamanderfresser-Pilz im Anmarsch

Der Salamanderfresser-Pilz (wissenschaftlich: *Batrachochytrium salamandrivorans*) ist in Belgien, Niederlanden und Norddeutschland vor allem bei Feuersalamandern, aber auch anderen Amphibienarten nachgewiesen worden. Weil der Pilz die sensible Amphibien-Haut angreift und zu zusätzlichen Infektionen führen kann, gibt es in den vom Pilz befallenen Gebieten Amphibien-Massensterben. Bisher ist der Pilz weder in Österreich noch in der Schweiz nachgewiesen worden. Damit das so bleibt ist auf saubere Wanderschuhe zu achten, bei Kontakt mit Amphibien sollen diese gar desinfiziert werden.